

Von der Wiege bis zur Bahre . . .

Verein Historische Kälte- und Klimatechnik in Bischofsheim möchte Wissen erhalten und weitergeben

Maintal (cn). – „Eigentlich gibt es keine Kälte.“ So einen Satz in diesen heißen Tagen zu hören, lässt den Schweiß gleich noch schneller rinnen. „Das ist alles nur eine Frage der Energie.“ Doch die Männer, die das behaupten, sind vom Fach, kennen sich mit Kältetechnik in all ihren Belangen bestens aus. Außerdem sind sie Mitglieder des Vereins „Historische Kälte- und Klimatechnik“, der seinen Sitz in Bischofsheim hat.

Gewerbegebiet West, Bruno-Dressler-Straße. Der Ort, wo die Kälte in Maintal sozusagen zu Hause ist: Bundeskältefachschule, Europäische Studienakademie Kälte-Klima-Luft und – die Treppe am Parkplatz hinunter – die Räume des Vereins. Hier lagern die Mitglieder ihre Schätze und dort schrauben Herbert Kaulbach und Bernhard Wentz gerade an dem neusten Ausstellungsstück, einer „alten Linde aus dem Jahre 1920“. Während Wolfgang Scholten im Nebenraum historische Fachbücher sichtet und katalogisiert.

Gegründet hat sich der Verein im Jahre 2000. Ausschlaggebend war der Nachlass des Schwaben Heinz Bacher, der Zeit seines Lebens eine große Sammlung von Maschinen und Fachliteratur zum Thema Klimatechnik zusammengetragen hatte. Mehrere Museen waren an den Exponaten interessiert, konnten aber nicht versprechen, diese auch auszustellen. Schließlich bekam die Bundeskältefachschule den Zuschlag. Der Verein übernahm die Verantwortung für die Sammlung, die Schule stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung. Und dort sind die technisch-historischen Exponate ausgestellt oder werden von ehrenamtlichen Experten wieder „auf Vordermann“ gebracht. Gemäß des Vereinsmottos „Wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten“ agieren die Mitglieder, deren Anzahl momentan bei gut 100 liegt. Vor allem geht es ihnen zunächst einmal darum, die Verdienste von Kälte-Pionieren wie beispielsweise Carl Linde nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

„Die moderne Kälte-Klimatechnik hat ihren heutigen hohen Standard nur dadurch erreicht, dass sie auf die Erfahrungen von gestern zurückgreifen konnte. Ohne diese Vorarbeit unserer Vorgänger, von Vor- und Querdenkern, von Tüftlern und ‚Besessenen‘ wäre dies nicht möglich gewe-

sen“, erinnern die Fachmänner. Diese Erkenntnisse und Erfahrungen gerieten immer mehr in Vergessenheit. Oft genug machte man die Erfahrung, dass etwas als neu „verkauft“ würde, was in Wirklichkeit schon längst vorhanden war. „Es war

eben nur in Vergessenheit geraten.“ Und dagegen arbeitet der Verein an – mit Vorträgen in Schulen, Führungen durch die Ausstellung und das Aufspüren von alten, erhaltenswerten Maschinen und Industrieanlagen im ganzen Bundesgebiet.

„Wir sind alle durch Kälte vorbelastet“, begründet Scholten, der früher als Diplom-Ingenieur bei Hoechst gearbeitet hat, sein Engagement. Vereinskollege Herbert Kaulbach arbeitete als Techniker bei der Firma Linde und war dort zum Schluss seiner Berufstätigkeit im Management tätig. Das Thema „Kälte-

technik“ beschäftigt ihn schon fast sein ganzes Leben und fasziniert berichtet er von den Anfängen. Zu Zeiten als Lebensmittel noch mit richtigem Eis gekühlt werden mussten. Und wie problematisch es war, außerhalb des Winters, genügend Kühlmittel zur Verfügung zu haben. Erste Experimente, diese Misere mit technischen Mitteln zu beheben, gab es um 1860. Ein paar Jahre später entwickelte der Münchner Physikprofessor Carl Linde die erste Methode, „künstlich Eis herzustellen und ließ sich diese patentieren“, berichtet Kaulbach. Besonders die Brauereien waren von dieser Idee begeistert und unterstützten den Konstrukteur finanziell. Bislang konnten sie nämlich – aufgrund fehlender Kühlmittel während des Gärungsprozesses – im Sommer kein Bier brauen. „Aber nun gab es Maschinen, die künstliches Eis herstellen. Unabhängig von der Jahreszeit.“ Ein

Umstand, der die Arbeit der gesamten Lebensmittelindustrie erleichterte, Arbeitsplätze schuf und dem Erfinder den Namenszusatz „von“ bescherte, denn bald schon durfte er sich Carl von Linde nennen.



Diese Kältemaschine aus dem Jahre 1929 tat noch bis 1986 ihren Dienst in der Thurn und Taxis-Brauerei in Regensburg. Heute steht sie auf dem Parkplatz der Bundeskältefachschule. Ein Exponat, auf das Herbert Kaulbach (links) und Wolfgang Scholten sehr stolz sind. Foto: Nölle

Anfang des 20. Jahrhunderts eroberte die neue Technik dann auch die „normalen“ Haushalte: die ersten Kühlschränke hielten Einzug. Und heute ist sie nicht mehr wegzudenken. „Von der Wiege bis zur Bahre – alles Klimatechnik“, gibt Scholten zu Bedenken. Sie begleitet uns ein ganzes Leben.

Und spätestens jetzt bei diesen hochsommerlichen Temperaturen, sollte jeder, der ganz selbstverständlich den Kühlschrank öffnet, ein gut gekühltes Bier herausholt und es sich in einem wohltemperierten Raum zu Gemüte führt, daran denken: Alles Klimatechnik. Und alles nur möglich, weil Tüftler und Besessene coole Ideen hatten. Weitere Informationen gibt es auch im Internet. > www.hist-kaelte-klima.de